

# 300 Harleyfahrer auf Stippvisite

In der Nacht von Samstag auf Sonntag legten Harley-Fahrer auf ihrer 500 Meilen Tour in Laufen einen Posten- und Versorgungsstopp ein.

Franz Halbeisen

Lange Zeit war es ruhig auf dem Areal des Güterbahnhofs in Laufen. Aber nur bis nach Mitternacht. Niemand wollte anfangs so recht glauben, dass so gegen drei Uhr mehr und mehr Harley-Fahrer auf ihrer 500 Meilen Tour durch die Schweiz einen Posten- und Versorgungsstopp einlegen werden. Der im Vorfeld befürchtete Lärm dröhnender Motoren war weit geringer als befürchtet. Dennoch war es ein einmaliges Spektakel, die mit viel Herz gepflegten Maschinen mit ihrem unverkennbaren Motoren-Sound zu bewundern. Die Harley-freaks fuhren meist in Gruppen, verhielten sich sehr diszipliniert und wurden von Securitas-Männern auf dem Parkplatz eingewie-



Harley-Fahrer am Mikrophon: Im Restaurant Loki herrschte ausgelassene Stimmung.

FOTO: FRANZ HALBEISEN

sen. Von rüder Rockerkultur, wie sie manchmal beschrieben wird, war unter den Fahrern nichts zu spüren. Vielmehr erschienen ruhige und eher zurückhaltende Harley-Fahrer, die nichts weiter wollten, als ihrem Hobby zu frönen und eine kleine Pause bei Kartoffelsuppe und Wienerli einlegen.

Gespannt warteten gleich mehrere Dutzend Schaulustige auf die ersten Ankömmlinge und bevölkerten schon kurz nach Mitternacht das mit Flutscheinwerfer beleuchtete Areal. Endlich war es soweit. Aus der Ferne war ein typisches Knattern der amerikanischen Legende zu hören. Für echte Motorradanhänger klang dies wie Musik in den Ohren. Interessiert an diesem Treffen waren Frauen wie Männer im Alter zwischen 30 und 50 Jahren.

Unter den Gästen befand sich auch

die Stadträtin Lilly Kuonen. Sie selbst nahm zwar nicht an der Rundfahrt teil, fährt jedoch selbst auch einen Harley. Das weibliche Geschlecht war allerdings eher in der Minderzahl. Doch Kuonen schien sich in der von Männern dominierten Welt wohl zu fühlen. Im Restaurant zur Loki ging die Post so richtig ab. Es spielte eine ausgezeichnete Rockband. Auch die zwei Tambouren von der Stadtmusik Laufen liessen sich von der Bombenstimmung anstecken und hatten riesigen Spass an Rockmusik von AC/DC oder den Urgesteinen The Rolling Stones. Eine Überraschung hatte ein Harley-Fan aus dem Bündnerland zu bieten. «Ich bi dr Arno us Landquart», sagte er, ergriff das Mikrophon und setzte die Mundharmonika an. Das Unikum sang fetzigen Blues und brachte die ganze Bude zum Beben.



Strahlend: Herausgeputzte Harleys.